Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 213. Morgenblatt. Mittwoch, den 8. Mai. 1867.

Zur Schuldotationsfrage.

X. Der Plan zur Verbesserung der Schulstellen.

Aber auch bei den übrigen auskömmlichen Stellen, wo die Kinderzahl nicht so groß ist, steht kaum eine Erhöhung des Einkommens zu erwarten. Bei 80 Kindern und darüber muß die künftige Anstellung eines zweiten Lehrers in Aussicht genommen werden, um nicht wieder in Zustände hineinzugerathen, wie die gegenwärtigen sind. Daher können die Lehrer nur den gegenwärtigen Betrag des Schulgeldes für das Kind mit 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., natürlich ohne jede weitere Schmälerung erhalten, während der Mehrbetrag, nach Abzug der Pensionsbeiträge, kapitalisirt wird, um eine künftige Erweiterung der Schulen zu erleichtern. Sollte eine solche sich aber nicht als nöthig herausstellen, so müßten die Zinsen des Kapitals billiger Weise zur Gehaltserhöhung verwandt werden.

Die nothdürftig auskömmlichen Stellen dürften meistens durch die bloße Erhöhung des Schulgeldes zu auskömmlichen werden, so daß nur in den wenigsten Fällen ein Zuschuß der Gemeinde oder des Staates nöthig wäre. Jedenfalls muß hier dem Lehrer der ganze Gewinn aus der Schulgelderhöhung zu Theil werden, bis die Stelle ein genügendes Einkommen gewährt und des kann erst dann die Errichtung einer zweiten Klasse in Aussicht genommen werden.

Die völlig ungenügenden Stellen werden allerdings zum Theil durch Erhöhung des Schulgeldes zu nothdürftig auskömmlichen werden; aber bei geringer Kinderzahl wird dieser Zuwachs wenig in Betracht kommen und eine ganze Anzahl von bestehenden oder zu gründenden Stellen wird nur durch Gemeinde- oder Staatszuschüsse auf ein wirkliches Baareinkommen von 120 Thalern gebracht werden können. Wir nehmen an, daß bei 2000 Stellen ein Staatszuschuß von je 20 Thlrn erforderlich sein wird, um dies Minimum zu erreichen und beanspruchen daher für diesen Zweck 40,000 Thaler. Da aber ein solches Gehalt durchaus ungenügend ist, so müssen mindestens sämmtliche Lehrer, welche fünf Jahre im Amte sind, außer Wohnung und Holz, ein Einkommen von 150 Thalern haben. Nehmen wir nun an, daß es von dieser Kategorie auch nach Erhöhung des Schulgeldes etwa 6000 geben wird, die nicht über 120 Thaler kommen, und für welche die Gemeinden nichts weiteres zu thun im Stande sind, so würde dem Fiskus hierdurch eine jährliche Ausgabe von 180,000 Thalern erwachsen. Die Zahl 600 ist freilich nur ein Ergebniß einer muthmaßlichen Abschätzung, dürfte indeß der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Irren wir uns aber darin und wäre die Zahl der hülfsbedürftigen Lehrer nicht so groß, so könnte der Ueberschuß den jüngeren schlechtbesoldeten Lehrern, die nicht mehr als 120 Thaler haben, zu gute kommen. Jedenfalls aber darf kein Lehrer länger als fünf Jahre ein völlig ungenügendes Einkommen haben und mit der Zusicherung auf eine bessere Versorgung vertröstet werden, die ihm oft gar nicht gehalten werden kann.

Da nun die meisten der zuletzt erwähnten Stellen nicht mit Landungen ausgestattet sind, welche für den Lehrer auf dem Lande eine Lebensfrage sind, so muß eine solche Ausstattung allmählig in Angriff genommen werden. Wir sehen aber hier keine andere Hülfe, als daß der Staat das erforderliche Geld in der Form eines unverzinslichen Darlehns gewährt. Unser Plan ist folgender: die Staatskasse bestimmt zu diesem Zwecke jährlich 200,000 Thaler, welche etwa ausreichen, um 400 Schulstellen mit Grundstücken von 5—10 Morgen auszustatten. Die zinsfrei geliehene Summe wird jährlich mit fünf Prozent amortisirt. Diese Amortisationsquote wird, im Fall keine anderen Mittel vorhanden sind, dem Lehrer von seinem Baargehalt abgezogen, wodurch er selbst mindestens keinen Schaden hat, die Stelle aber nach 20 Jahren ein schuldenfreies Grundstück besitzt. Die durch Amortisation einkommenden Summen werden aber sogleich wieder zu anweitigen Dotationen verwandt. Wird in dieser Weise 20 Jahre fortgefahren, so können 12,000 Stellen mit Grundbesitz dotirt sein. Alsdann würde der Staat keine weiteren Zuschüsse zu diesem Zweck zu zahlen haben, sondern es brauchten nur die durch Amortisation jährlich einkommenden Gelder zu ferneren Dotirungen verwandt werden. Außer diesen berechneten Summen im Gesammtbetrage von 420,000 Thlr. beanspruchen wir noch aus Staatskassen für außerordentliche Ausgaben zum Besten der Volksschullehrer 80,000 Thlr.; also im Ganzen eine halbe Million.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der König nahmen heute die Vorträge der Hofmarschälle, des Militair-Kabinets und militärische Meldungen im Beisein des Gouverneurs entgegen und ertheilten dem nach Florenz abreisenden Legationsrath v. Bernhardi Abschieds-Audienz. Darauf empfingen Se. Maj. der König den Kriegsminister v. Roon und dinirten in Charlottenburg bei Ihrer Majestät der Königin Wittwe.

— Dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck brachte heute, als am ersten Jahrestage des Mordversuchs, den Gottes Gnade zu Schanden werden ließ, das Musikkorps des 2. Garde-Regiments zu Fuß eine Morgenmusik. Sehr viele Personen begrüßten Herrn v. Bismarck oder gaben ihre Karte ab.

Berlin, 7. Mai. Die Einladung Belgiens zur Konferenz, welche diese angenommen, hat in Brüssel einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht. Man bezweifelt indessen, daß Belgien, Angesichts seiner neutralen Stellung, die Garantie Luxemburgs in gleichem Maße wie die anderen Regierungen übernehmen könne.

Berlin, 7. Mai. (Haus der Abgeordneten.) 5. Sitzung. Präsident: von Forckenbeck. Am Ministertisch: der Finanzminister Frhr v. d. Heydt und Geh. Legationsrath v. Königk, später der Ministerpräsident Graf von Bismarck. Die Tribünen sind ziemlich zahlreich besetzt, die Plätze im Hause zeigen Lücken. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 23 Minuten Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein, die Fortsetzung der gestrigen Debatte. Der erste Redner ist der Abg. Heym: Die drei gestrigen Redner gegen Annahme der Verfassung standen auf sehr verschiedenem Standpunkt. Mit dem Abg. Waldeck könnte eine Verständigung möglich erscheinen, da er nicht die Vorbedingungen der neuen Staatsschöpfung in Frage stellt. Der Abg. Jakoby hat der lebendigen Geschichte der Gegenwart einen Absagebrief ausgestellt. Auch der Protest der polnischen Herren Abgeordneten muß unwirksam zu Boden fallen, wenn man auch Mitgefühl mit ihren Empfindungen haben muß. Ich würde diese Verfassung annehmen, auch wenn sie noch viel schlechter wäre. (Große Heiterkeit.) Ich bin der Meinung, daß ein Staat von der Zerrissenheit wie Deutschland zur Einheit nur durch unvollkommene Formen fortschreiten kann. Die drei Möglichkeiten des Abg. Waldeck sind eben nur Möglichkeiten. Sie vertrauen Ihrem Glauben an das Recht. (Sehr wahr.) Aber stellen Sie sich doch mit Ihrer Gesinnung auf das jetzt Erreichte. Die Freiheiten, welche beim Uebergang zu diesem neuen Staate zu Boden fallen, gehen deshalb nicht verloren. Wenn der Abg. Waldeck sagte, daß nur bedenkliche Amendements durchgegangen seien, um etwas zu Stande zu bringen; so hat er Recht; aber in der Politik kommt es darauf an, etwas zu Stande zu bringen. Die Verfassung trägt den Keim konstitutioneller Rechte in sich und hier gilt das Wort: „Honny soit qui mal y pense!" — Abg. Dr. Virchow: Ich bin dem Vorredner sehr dankbar, daß er so offen seine Meinung ausgesprochen hat. Ich will ihm auch zugeben, daß dem Grafen Bismarck das bessere Loos zugefallen, daß er als wirklicher Mann in sein Amt getreten ist (Gelächter), daß der König — (Präsident unterbricht den Redner mit der Bemerkung, daß es nicht gestattet sei, die Person des Königs in die Debatte zu ziehen. (Bravo!) — Redner erwidert: In der Geschäfts-Ordnung steht nichts hiervon. Da die Politik der Minister in letzter Instanz von dem Könige entschieden wird, so kann man auch den König nennen. (Ruf: Nein! Nein!) (Präsident hält seine Behauptung aufrecht. — Bravo!) Redner fortfahrend: Ich will diese Angelegenheit nicht weiter verfolgen. (Heiterkeit.) Nach dieser Führung der äußeren Politik meinte man, es gäbe gar keinen andern Mann als diesen. Ein Redner meinte gestern sogar, daß wir nach Einrichtung der neuen Zustände mehr Rechte haben würden, als wir je in Preußen gehabt hätten. Diese Ansicht kann ich nicht theilen. Die Verweisung bei Art. 58 auf Abschnitt 12 hat keinen Sinn mehr, nachdem dieser Abschnitt durch Amendirung verändert ist und das Amendement Ujest-Bennigsen selbst trägt meiner Ansicht nach nichts dazu bei, das Verfassungsrecht zu sichern. (Der Ministerpräsident v. Bismarck erscheint am Ministertisch; ein sehr großer Theil der Abgeordneten erhebt sich, um ihn zu begrüßen. — Graf Bismarck dankt, sich verneigend.) Der preußische Landtag wird künftig nur über 31 Millionen Einnahmen zu verfügen haben. Ich bin bereit den preußischen Landtag aufzugeben, gegen Gewährung einer vollen Selbstverwaltung der Kreise und Provinzen. Die Kgl. Regierung war in der Vorlage an die verbündeten Regierungen im vorigen Jahre noch bereit, die Feststellung des Militär-Budgets der Volksvertretung zu überlassen. Nur eine Reihe schwieriger äußerer Verwickelungen wird das Volk wieder dahin bringen, den Kampf um seine Rechte zu führen. Haben wir nicht Recht behalten, daß es besser gewesen wäre, die Fortdauer des Bundes anzuerkennen? Dann wären die niederländischen Theile Deutschlands nicht in die Fremde hinausgesetzt worden. Die Ruhe des Vaterlandes wird nirgends sicherer stehen, als wenn dem Ehrgeiz der Minister kein Spielraum gestattet wird. Wir können die Rechte der preußischen Verfassung nicht aufgeben, obwohl Graf Schwerin empfindlich war, weil der Eid auf die Verfassung für uns ein Hinderniß war. Sie alteriren die Grundlage der preußischen Verfassung, so daß Niemand im Stande ist, zu sagen, was davon übrig bleibt.

Abg. Wagener: Der Herr Vorredner hat mir meine Aufgabe leicht gemacht; er hat nie als Staatsmann gesprochen; (Redner citirt zum Beleg eine frühere Rede des Abg. Virchow, welche damit endigt: „darüber wollen wir schweigen") wenn er doch auch geschwiegen hätte. (Heiterkeit.) Wenn der Abgeordnete lieber eine Diktatur haben will, nun, darüber wird sich ja mit uns reden lassen. (Heiterkeit.) Wenn etwas aus der preußischen Verfassung entfernt ist, so ist es in die norddeutsche aufgenommen und diese wird durch die Publikation ein integrirender Theil des preußischen Verfassungsrechts werden. Wir unsererseits glauben auch nicht, daß diese Verfassung etwas Ideales sei. Auch wir haben Mancherlei mit schwerem Herzen aufgeben müssen. Aber wir unterscheiden uns von unsern Gegnern dadurch, daß wir zuerst Preußen und dann Konservative sind. Sie sind nichts als Parteimänner, weder Preußen noch Deutsche. (Präsident rügt den Ausdruck als unparlamentarisch.) Die Wandlung einiger Herren zu unserer Partei ist keine andere, als daß sie aus parlamentarischen Klopffechtern (der Präsident scheint den Redner unterbrechen zu wollen, unterläßt es aber) (Heiterkeit) in praktische, politische Männer sich umgebildet haben. Dem Abgeordneten für Saarbrücken will ich noch antworten: das Norddeutschland, was jetzt zu Stande gekommen ist, ist allerdings wohl angethan, als eine Kriegsgefahr zu erscheinen, aber nur weil es eben der Anfang ist, Deutschland groß zu machen. Das Deutschland, was sie zu Stande bringen würden, würde Niemanden ängstigen; es würde eine komische Figur sein und bleiben. (Bravo rechts.)

Abg. Dr. Kosch: Ich will Sie nicht mit einer längeren Rede behelligen, der Antrag, den ich mit unterzeichnet habe, beweist, daß ich mit den Beschlüssen des Reichstages nicht übereinstimme. Die Regierung hat uns eine scheinbare Konzession gemacht durch das allgemeine Wahlrecht. Aber die fehlenden Diäten sind kein Korrektiv, sondern ein Korruptiv des allgemeinen Wahlrechts. Man hat gesagt, wir dürften aus diesem Grunde die Verfassung nicht ablehnen. Aber, hat nicht die Staats-Regierung erklärt, wenn die Diäten angenommen würden, so würde die ganze Verfassung scheitern? Mein Eid auf die Verfassung gestattet mir nicht, die Rechte der preußischen Verfassung aufzugeben. (Bravo! links.)

(Schluß folgt.)

Aus Mecklenburg-Schwerin, 4. Mai. Wie neulich schon im Voraus berichtet, ist durch Ausschreiben vom 29. v. Mts. der Landtag für die beiden Großherzogthümer auf den 1. Juni einberufen. Die Konvokation lautet in ihrem alterthümlichen Stile: „Wir laden Euch demnach hiermit gnädigst und wollen, daß ihr Abends zuvor, nämlich am 31. Mai, hierselbst in Person Euch einfindet ꝛc. Möget ihr aber dieser Ladung Folge leisten oder nicht, so werdet ihr in jedem Falle zu alle dem, was auf solchem Landtage beschlossen werden wird, gleich andern Unseren getreuen Landsassen und Unterthanen verbunden und gehalten sein." Caput unicum der Vorlage ist, wie ebenfalls voraus gemeldet wurde, die Verfassung des norddeutschen Bundes. Die Folgen derselben für die inneren Verhältnisse werden erst später in Betracht gezogen.

Bremen, 4. Mai. Die Bürgerschaft hat kürzlich die definitive Freigebung des Mäklerwesens beschlossen. Alle Bestimmungen der bestehenden Gesetze und Verordnungen, durch welche der Betrieb des Mäklergeschäfts auf amtlich bestellte Vermittler beschränkt ist, sind aufgehoben und ist somit die Vermittelung von Handelsgeschäften fortan ein freies kaufmännisches Gewerbe. Die auf Schiffsmäkler bezüglichen Bestimmungen, der die Beförderung von Schiffspassagieren nach außereuropäischen Ländern betreffenden obrigkeitlichen Verordnung, haben für freie Vermittler in diesem Geschäfte keine Geltung.

Karlsruhe, 3. Mai. Vom Großherzoglichen Kriegs-Ministerium werden mit Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation des Armeekorps diejenigen, welche die nöthigen Eigenschaften dazu besitzen, aufgefordert, schon jetzt als einjährige Freiwillige einzutreten.

München, 3. Mai. Der preußische General von Sydow, welcher sich seit einigen Tagen mit mehreren Offizieren (in Civil) hier aufhielt und sehr viel im Kriegs-Ministerium verkehrte, war nicht wenig erstaunt über den kartographischen Schatz, den unser topographisches Bureau beherbergt. Er war geradezu entzückt über die Schönheit und Klarheit dieser Arbeiten, wie sie nicht leicht ein anderer Staat aufweisen kann, und hat großartige Bestellungen auf jene Karten vom südwestlichen Deutschland gemacht, die nun in 38,000 Abdrücken lithographirt werden. Herr v. Sydow hat sich auf einige Tage nach Stuttgart begeben, wird aber hierher zurückkehren.

Ausland.

Wien, 3. Mai. Seit die Londoner Konferenz als gesichert erscheint, haben die Kriegsbefürchtungen zwar einiger Maßen nachgelassen, aber das Publikum blickt noch immer mit Besorgniß auf die kriegerischen Vorbereitungen, die nicht nur von den zunächst betheiligten Mächten, sondern auch von neutralen und selbst scheinbar ganz unbetheiligten Regierungen getroffen werden. Es bestätigt sich, daß sowohl von österreichischer, als von preußischer Seite darauf gedrungen wird, die Konferenz-Verhandlungen auf die luxemburger Angelegenheit zu beschränken und namentlich weder den Prager Frieden noch die Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten in die allgemeine Diskussion ziehen zu lassen. Ob Frankreich wirklich, wie behauptet wird, die Absicht hat, in der Konferenz über das Nichteinhalten des Prager Friedensvertrages von Seiten Preußens Beschwerde zu führen und dabei namentlich auf Nordschleswig und auf das Hinübergreifen des norddeutschen Bundes über den Main hinzuweisen, darüber ist hier offiziel nichts bekannt geworden, aber mit Sicherheit kann die Meldung des Pariser „Avenier National" dementirt werden, daß Graf Bismarck, um Oesterreich zu einer Offensiv- und Defensiv-Allianz mit Preußen zu bewegen, hier eine Revision des Prager Friedensvertrages selbst habe anbieten lassen. Graf Taufkirchen hat hier allerdings die Frage berührt und Einiges darüber fallen lassen; da er aber zu Verhandlungen in keiner Weise autorisirt war, so konnten seine Worte nur als Privatäußerungen aufgefaßt werden. Von Preußen selbst ist niemals eine derartige Proposition gemacht oder auch nur darauf hingedeutet worden.

Wien, 4. Mai. Se. Majestät der Kaiser wird sich schon am nächsten Mittwoch, den 8., d., und zwar wie es heißt in Begleitung J. Majestät der Kaiserin, nach Pesth-Ofen begeben. Das Schloß des Krongutes Gödöllö kann nicht, wie es beabsichtigt war, zu einem wenn auch nur kurzen Sommeraufenthalte für die beiden Majestäten benutzt werden, da es gegenwärtig im Neubau und in der Adaptirung für diesen Zweck begriffen, also gänzlich unwohnlich ist. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser von jetzt an bis zur Krönung, die nicht vor den ersten Junitagen stattfinden kann, ohne Unterbrechung sich in Ungarn aufhalten werde. Nächster Tage wird auch der ungarische Landtag wieder eröffnet werden und sich mit der Feststellung des Inauguraldiploms und mit der Revision jener Theile der 1848er Gesetze beschäftigen, welche wie die Magyaren selber, wenigstens die Deakisten, eingestehen, mit der Einheit, dem Bestande und der Machtstellung der Gesammtmonarchie unverträglich sind. Augenblicklich sind alle Interessen des Landes durch die Munizipalwahlen in Anspruch genommen. Verfassungsmäßig werden nämlich in Ungarn Justiz- und Verwaltungsbeamte vom Volke gewählt, und zwar nur auf eine kurze Funktionsdauer. Dieser Einrichtung und der außerordentlich kärglichen Bezahlung der Beamten ist es vorzugsweise zuzuschreiben, daß die Rechtspflege und Verwaltung gar sehr im Argen liegt.

Innsbruck, 2. Mai. Feldzeugmeister Frhr. v. Roßbach ist hier im 78. Lebensjahre gestorben.

Paris, 4. Mai. (Wes.-Ztg.) Kaum ist das Zusammentreten der Konferenz nach den amtlichen Mittheilungen der englischen und der französischen Regierung unzweifelhaft geworden, so erheben sich schon Stimmen, welche ein günstiges Resultat der diplomatischen Berathung in Frage stellen, obgleich die Mächte bereits über die Basis der künftigen Protokolle einig sind. Das heißt allzusehr den ungläubigen Thomas spielen, heißt vergessen, was vor kaum 3 Jahren von den Tuilerien feierlich erklärt wurde. Damals schrieb Herr Drouyn de Lhuys in einer Depesche an den Botschafter in London, die hiesige Regierung lehne den Vorschlag einer Pariser Konferenz ab, sie wolle nicht zum zweiten Male ihre Unterschrift einem Vertrage beisetzen, der ohne verbindliche Kraft für die Kontrahenten sich erweise, und an den Londoner Berathungen nur passiv Theil nehmen, um nicht als Störenfried zu erscheinen. Wenn also dies Mal das französische Gouvernement ohne Vorbehalt die nächsten Konferenzen beschickt, so würde es als gewiß anzusehen sein, daß über den Erfolg kein Zweifel mehr herrscht. Ob dieser so umfassend sein wird, wie man angegeben findet, ist freilich eine andere Frage. Lord Stanley nämlich — versichert man heute Nachmittag — habe dem Marquis de Moustier eröffnen lassen, daß England bereit sei, nach Kräften an dem Friedenswerke

mitzuwirken; er könne jedoch nicht versprechen, daß die Regierung der Königin Viktoria als Garant für die zu vereinbarenden Bestimmungen des neuen Vertrages unterzeichnen werde. In dieser Angabe ist nichts Unwahrscheinliches; ein britischer Minister, vom Parlament abhängig, würde sofort sein Portefeuille niederlegen müssen, wenn er eine Verpflichtung übernähme, die dem Lande später Verlegenheiten bereiten und Opfer kosten könnte, ohne daß die beiden Häuser ihre Billigung ausgesprochen hätten. Die Ratifikation durch das Parlament ist unerläßlich. Das weiß jedoch Marquis de Moustier so gut wie Lord Stanley, und vermuthlich hat weder Frankreich noch irgend eine der anderen Mächte auf eine Garantie Lord Stanleys gerechnet oder Gewicht gelegt. Die Erklärung des englischen Staatssekretärs, wenn sie wirklich erfolgt, ist also kein Rückzug der britischen Politik, sondern der einfache Ausfluß des britischen Staatsrechts.

Gestern wurde an der hiesigen Börse ein Berlier Bankier, der zugleich österreichischer Generalkonsul ist, „exekutirt", weil er Differenzen im Betrage von 6 Millionen nicht bezahlt hat. Ein einziger Agent verliert eine Million.

Prinz Napoleon ist wieder hier. Der König von Griechenland, von London zurückgekehrt, dinirte heute bei dem Kaiser in den Tuilerien. Die HH. Garnier Pages, Herold und Dreolle sind von ihrem Berliner Ausfluge, sehr erbaut von der friedlichen Stimmung und der liebenswürdigen Aufnahme in der preußischen Hauptstadt, wieder hier angekommen; die Chauvins können also nicht mehr ihren Gimpeln weißmachen, vor dem preußischen Bären wäre kein Franzose sicher.

Paris, 5. Mai. Selbst in den militärischen Kreisen fängt man an, zu glauben, daß es in diesem Jahre nicht mehr zum Kriege kommen werde. Sicher ist es jedenfalls, daß die auf Urlaub befindlichen Offiziere, welche der Kriegs-Minister einberufen, Gegenbefehl erhalten haben und bis auf Weiteres in ihren Familien bleiben können. Selbstverständlich darf man nicht außer Acht lassen, daß dieserhalb doch Alles so vorbereitet wird, daß Frankreich, wenn die Konferenz kein günstiges Resultat liefert, sofort den Degen ziehen kann.

Türkei. Die Pariser „Patrie" will wissen, daß der französische Botschafter bei der Pforte neue Schritte gethan hat, um dem Blutvergießen auf Kreta vorzubeugen und zu bewirken, daß Omer Pascha dem entsprechende Instruktionen erhalte. Nach einer anderen Lesart im „Nord" hätten die Gesandten aller Großmächte dem Sultan eine identische Note überreicht, welche den Wunsch ausspreche, daß die Bevölkerung von Kreta, statt blutig bekämpft, friedlich befragt werde, wem sie zugehören wolle.

Pommern.

Stettin, 8. Mai. Der mit seinem Fahrzeuge im hiesigen Hafen liegende Schiffer Luckow aus Zerpenschleuse wurde am Sonntag Nachmittag, während er sich nach Krekow zu den Pferde-Rennen begeben hatte, von seinem auf dem Kahn allein zurückgebliebenen Jungen Ernst Gebbardt in der Weise bestohlen, daß dieser, wahrscheinlich mittelst Nachschlüssels, das Schloß einer in der Kajüte stehenden Kommode öffnete, mit dem in der letzteren aufbewahrten Schlüssel ein Schreibepult öffnete und aus diesem die Summe von 30 Thlr. entwendete. Nach Ausführung des Diebstahls ist der Junge flüchtig geworden und sein Aufenthalt bisher nicht ermittelt.

— Der Schiffsknecht Kluge aus Rattwitz rettete gestern Mittag mit eigener Lebensgefahr das oberhalb der neuen Brücke von einem Kahne in die Oder gefallene $6\frac{1}{2}$jährige Kind des Schiffers Darkow aus Fiddichow vom Tode des Ertrinkens.

— Die Leiche des in der Parnitz ertrunkenen Kahnknechts Ehlert wurde gestern gefunden und nach dem Krankenhause geschafft.

— Nach einer Mittheilung des Magistrats zu Anklam soll daselbst am 19. Juni a. cr. ein Pferdemarkt abgehalten werden und ist der auf den 24. September cr. angesetzte Wollmarkt aufgehoben worden.

— Ueber die Fassung der Anerkenntnisse Betreffs kreditirter Maischsteuer ist Verfügung des Finanz-Ministers ergangen. Es soll nämlich den Brantweinbrennerei-Besitzern, welchen die Branntweinsteuer gestundet wird, nur in dem Falle der Einzahlung gestundeter Beträge an die Hebestelle, welcher die Brennerei mit ihren Steuerzahlungen zugewiesen und welche als solche in den Credit-Anerkenntnissen zu bezeichnen ist, vermittels dieser Anerkenntnisse die Verpflichtung auferlegt werden, Zug um Zug gegen die Einzahlung das Anerkenntniß zurückzunehmen, oder bei Theilzahlungen dasselbe vorschriftsmäßig auf den rückständig bleibenden Betrag zu beschränken, widrigenfalls aber für den eingezahlten Betrag verhaftet zu bleiben, so daß der Steuerverwaltung der Einwand der Zahlung nicht entgegengesetzt werden kann. Die Aushändigung der Anerkenntnisse sofort bei der Einzahlung, sofern diese nicht an die vorbezeichnete Steuerstelle selbst erfolgt, würde mit Weiterungen verbunden sein, und es kann deßhalb bis auf Weiteres davon abgesehen werden, den Creditnehmern eine desfallsige Verpflichtung aufzuerlegen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kammerherrn Ewald von Kleist auf Wendisch-Tychow im Kreise Schlawe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit dem Johanniter-Kreuz und dem Förster Rademacher zu Wolfshagen im Kreise Schlawe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Sr. Maj. Schiff „Gazelle" ist am 4. d. Mts. in Malta angekommen und wird in drei Tagen die Reise fortsetzen.

Greifswald, 4. Mai. Heute lief das auf der Werft des Schiffsbaumeisters Sadelkow neu erbaute, ca. 200 Lasten große Briggschiff „Hanna" vom Stapel. Das Schiff fährt unter der Correspondence des Consul Carl Grädener und wird vom Capitän G. Schiebe geführt.

△ **Lassan**, 6. Mai. Vor etwa 8 Wochen wollte der hiesige Einwohner Will über die derzeit mit Eis bedeckte Peene nach einem jenseit derselben belegenen Dorfe gehen. Bereits nach wenigen Tagen verlautete, daß der Mann in dem Dorfe nicht angekommen, auch nicht in dortiger Gegend gesehen sei. Er war und blieb spurlos verschwunden, bis man vorgestern seine Leiche in der Nähe jenes Dorfes am Strande fand. Die Leiche des Verunglückten, welcher als Kürassier den letzten Feldzug mitgemacht, wurde gestern von einigen seiner Kameraden mit militärischen Ehren zur Ruhe bestattet.

Kreis Franzburg, 6. Mai. Am 4. d. M. setzte der Fischer Joachim Scharmberg mit seinem Boote von Wieck nach dem sog. Festbültenhacken über, um eine Heringsreuse einzusetzen, und ertrank bei dieser Gelegenheit.

Neueste Nachrichten.

Weimar, 7. Mai, Vormittags. Der Landtags-Ausschuß hat einstimmig die Annahme der Nordbund-Verfassung im Ganzen beschlossen. Von den Abgeordneten Fries und Genossen sind Anträge eingegangen, betreffend die Garantirung der Grundrechte durch die Bundesverfassung, sowie die Bewilligung von Diäten und Reisekosten aus der Bundeskasse an die Reichstagsmitglieder.

London, 6. Mai, Abends. Das heute im Hyde-Park von einer ungeheuren Menschenmasse abgehaltene Reform-Meeting verlief, soweit die Berichte darüber eingegangen sind, in ruhiger Weise. Die Polizei und das Militär hielten sich in angemessener Entfernnng.

In der morgenden Sitzung des Unterhauses wird Labouchère die Regierung interpelliren, ob eine eventuelle Garantie der Neutralität Luxemburgs Seitens Englands vorher dem Parlamente vorgelegt werden wird.

London, 7. Mai. Nach übereinstimmenden Berichten bestätigt sich, daß das gestrige Reformmeeting ruhig verlaufen ist. — In der Reformfrage soll die Regierung noch zu weiteren Koncessionen bereit sein.

London, 7. Mai, Vormittags. Da mehrere der Konferenzmächte sich durch zwei Bevollmächtigte vertreten lassen wollen, so wird, äußerem Vernehmen nach, Seitens der englischen Regierung außer Lord Stanley auch Graf Malmesbury an den Verhandlungen Theil nehmen.

Die preußische Panzerfregatte „Kronprinz" ist vom Stapel gelaufen.

Petersburg, 6. Mai, Abends. Zwischen Kronstadt und Oranienbaum verkehren bereits wieder Dampfschiffe, doch ist die Eröffnung der Schifffahrt nach dem Auslande kaum vor dem 20. d. zu erwarten.

Bukarest, 6. Mai. Fürst Karl ist heute in Begleitung des Ministers Golesco nach Crajowa gereist, um die kleine Walachai zu besuchen.

Schiffsberichte

Swinemünde, 7. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Burmeister von Königsberg. Ceres, Jasmand; Schwark, Ebert von Elbing. Martha, Brüdgam von Memel. Wilm III. (SD), Piejeers von Amsterdam. Orient (SD), Thomson von Leith. Wind: S. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco still. Termine steigend. Gekünd. 1000 Ctr. Roggen auf Termine eröffneten heute matt und mit niedrigen Angeboten, begegneten aber sehr bald gute Nachfrage, theis in Deckung theils auf Spekulation, so daß Preise bei animirter Stimmung eine schnell steigende Tendenz verfolgten und schließlich ca. 2 Rt. pr. Wspl. für nahe Lieferung höher sind, während Herbstlieferung unverändert blieb. Disponible Waare mäßiger Handel. Gek. 4000 Ctr.

Hafer loco und Termine fester. In Rüböl war das Geschäft sehr still und fanden die wenigen Geschäfte zu unveränderten Coursen statt. Gek. 200 Ctr. Auch Spiritus eröffnete matt zu gestrigen Schlußcoursen, befestigte sich aber im Verlauf des Geschäfts, so daß der gestrige Rückgang vollständig wieder eingeholt wurde. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, gelb märkischer $89\frac{3}{4}$ Rt. bez., Lieferung pr. Mai $85\frac{1}{2}$, 88 Rt. bez., Mai-Juni 84, $85\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $83\frac{1}{2}$, 84 Rt. bez., Juli-August 79, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 74, $73\frac{1}{2}$, 74 Rt. bez.

Roggen loco 80—81pfd. $65\frac{1}{2}$, $66\frac{1}{2}$ Rt. am Bassin ab Kahn bez., 79—80pfd. mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 80—81pfd. 66 Rt. ab Bahn bez., pr. Frühj. 64, $66\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $61\frac{3}{4}$, $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 62, $61\frac{3}{4}$, $63\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August 58, 59 Rt. bez., Septbr.-Oktober 55, $54\frac{3}{4}$, 55 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., pr. Mai und Frühjahr $33\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $32\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $32\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $31\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{12}$ Rt. Br., pr. Mai und Mai-Juni 11, $10\frac{23}{24}$, 11 Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{1}{4}$ Rt., Septr.-Oktober $11\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{6}$ Rt. bez., pr. Mai und Mai-Juni $17\frac{7}{12}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$, $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August 18, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $18\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Sept.-Oktober 18, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 7. Mai. Spiritus 8000 Tralles $17\frac{5}{6}$. Weizen pr. Mai 84. Roggen pr. Mai $61\frac{3}{4}$, do. Herbst 52. Rüböl pr. Mai $10\frac{1}{4}$. Rapps pr. Mai 93. Zink sehr fest.

Wetter vom 7. Mai 1867.

Im Westen:

Paris	14_6 R.,	Wind SO
Brüssel	11_8 R.,	„ SSW
Trier	8_3 R.,	„ NO
Köln	13_4 R.,	„ SO
Münster	8_7 R.,	„ SO
Berlin	6_2 R.,	„ O

Im Süden:

Breslau	7_0 R.,	Wind O
Ratibor	6_2 R.,	„ N

Im Osten:

Danzig	4_2 R.,	Wind SSO
Königsberg	4_5 R.,	„ SO
Memel	4_7 R.,	„ S
Riga	2_6 R.,	„ S
Petersburg	— 0_9 R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Christians.	— R.,	Wind —
Stockholm	— 4_3 R.,	„ SW
Haparanda	— 7_0 R.,	„ S

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Es ist schon erwähnt worden, daß das Ausstellungs-Gebäude rings herum von Parkanlagen umschlossen ist. Nur von den äußeren Eingängen her, durch die Umfassungsmauern und Planken bis an das Hauptgebäude führen gerade Wege. Die Uebrigen sind geschlängelt und umfassen Beete und Plätze, auf denen Pavillons, Moscheen, Schweizerhäuser, norwegische, russische, türkische und andere Wohnhäuser stehen, als interessante Proben der Baustyle der verschiedenen Völkerschaften. Ferner für solche Länder oder Gruppen, denen der zugewiesene Platz im Haupt-Gebäude zu eng war, Regierungsbureaux, Kinderbewahranstalten und andere Anstalten. Endlich auf allen Wegen Statuen, Fahnenstangen, Blumenbeete und Stuhlreihen für müde Menschenkinder, Letzteres für die übliche Bezahlung an die Vermietherinnen. Diese schändliche Geldschneiderei macht sich allenthalben auf die unangenehmste Weise bemerkbar und sticht schmählich ab gegen die Liberalität und den Geschmack, mit welchen die Engländer vor 5 Jahren die reizendsten Ruheplätze unter Oleandern und Palmen in ihrem Industriepalaste angebracht hatten, gegen welchen, was Schönheit und Kühnheit des Baues anbelangt, dieses Pariser Machwerk doch nur einem leidlichen Pferdestalle ähnlich sieht. Die Franzosen gestehen das selbst ein, was viel sagen will. Sie gestehen aber nicht ein, daß sie einen unverschämt großen Platz für sich in Anspruch genommen haben, worauf sie sich behaglich ausbreiten, während die fremden Aussteller zu Aushülfsgebäuden greifen müssen. Das gemahnt mich an einen deutschen Philister, welcher Gäste zu sich geladen hatte und zu ihnen um die Zeit des Abendessens, indem er sich zuerst an den Tisch setzte, sprach: für mich hat meine Frau ein Täubchen gebraten — wenn Ihnen nun vielleicht ein Butterbrod mit Käse gefällig ist? —

Unser Eingangsweg durch den Park führte zwischen den preußischen und belgischen Parkgebäuden durch. Zur Linken steht das ziemlich unscheinbare Haus, in welchem das preußische Kommissariat sein Auskunftsbureau hat. (Das Hauptbureau ist in der Stadt in der Rue Morignan 29.) Neben dem seit Kurzem erst bezogenen Hause prangt die Kolossalstatue des Königs von Preußen zu Pferde (bekanntlich für die Rheinbrücke bei Köln bestimmt). Das Standbild leuchtet goldbroncefarben wie Gold und sticht lebhaft von seinem Hintergrunde, grünen Buschwerke, ab. Dem Standbild gegenüber haben die Belgier sich ein großes Haus für ihre im Ausstellungsgebäude nicht mehr anzubringenden Gemälde 2c. errichtet. Die schwarz-gelb-rothe Flagge flattert dort wie diesseits die schwarz-weiße. Voilà la Prusse! hört man oft die vorübergehenden Franzosen sagen, nicht ohne einen Beiklang von Verstimmung. Was sonst noch an monumentalem Schmuck am Wege steht vorläufig beiseite lassend, treten wir näher an die Glaswände des Gebäudes heran. Unter der Ueberschrift: Preußische Restauration (französisch natürlich) ist noch alles im Werden begriffen, es wird gesägt, Fenster geputzt 2c. In den unfertigen Räumen stehen freilich bereits gedeckte Tische und der Schanktisch wird errichtet, auch sind viele Stühle vor die Eingänge gestellt, aber man bemerkt nur wenig Gäste: 95 Centimen (6 Silbergroschen) für ein Glas Bier von zweifelhafter Qualität mag den Leuten zu theuer sein. Vorbei! Da wir einmal bei den Schänken nnd Speisehallen sind, so folgt mir der Leser vielleicht bei einem Rundgange um das ganze Gebäude.

Die kleineren deutschen Staaten haben ihre gastlichen Thüren theilweise noch gar nicht geöffnet und hämmern und putzen noch daran herum. Doch wird, bis diese Berichte gelesen werden, sich darin Manches bessern. Baiern hat schon lange sein gutes Bier (40 Centimes = $2\frac{3}{4}$ Sgr. das Seidelchen) verzapft und giebt große Portionen seiner landesüblichen Gerichte für $1\frac{1}{2}$ Franken (12 Sgr.) Oesterreich versteht es noch besser. Sein Bier ist ganz vorzüglich (für 25 Cent.) Seine Kellnerinnen sind in die Nationalanzüge der österreichischen Länder gekleidet. Eine kleine Abtheilung giebt aus den Händen einer hübschen schwarzhaarigen Dame ungarische Liqueure. Holland hat seine friesischen Trachten mit den Goldmützen durch frische, dicke Kellnerinnen vorgeführt. Frankreich nun kann man sich denken, daß da die feinen Comtoirdamen hinter den Buffets ebenso wenig fehlen, wie die Trinkgeld gewohnten Garçons mit den lackirten Schuhen. Es ist da theuer und alles winzig, und auf das Ausschneiden der Gäste berechnet. Weniger theuer läßt sich Altengland finden und führt eine lange Reihe von blonden, rothen, brünetten und schwarzhaarigen Verkäuferinnen von allerhand britischen Eß- und Trinkwaaren ins Treffen. Es ist stets voll da, wie in den baierischen und österreichischen Abtheilungen, nur hier mehr von Engländern, welche mit den Damen an dem ungeheuer breiten thronartigen Schenktische so angelegentlich reden als wären sie nach Frankreich besonders deßhalb gekommen, um hier englisch zu sprechen. Den besten Kaffee soll Spanien liefern und so ist im Weitern noch Gelegenheit, sich von Mohren oder Türken, Kaffee u. dergl. kredenzen zu lassen. Inzwischen wären uns auf dem Rundgange verschiedene Lastwagen fast über die Füße gefahren, denn in dem Parke ringsum, sind erst wenig von den erwähnten Modellhäusern fertig: viele sind noch mit Kalkgruben umgeben und drin und drum arbeiten die Tischler an Hobelbänken. Ich werde diese Parkbauten später beschreiben und führe die Leser nun erst einmal in das Innere des Hauses. Der nächste Eingang wird gerade besonders stark frequentirt; es muß da etwas los sein. Also dorthin! Der äußere sehr breite Ring von ungeheurer Länge, welchen man natürlich stets nur theilweise überschauen kann, da wir, wie nicht zu vergessen, uns in einem rundgewundenen Raume befinden, ist voll von Maschinen. In der Mitte läuft um etwa 25 Fuß erhöht eine auf eisernem Stützwerke ruhende Gallerie, welche natürlich gleichlaufend mit dem riesigen Rundsaale, aller Orten links und rechts den Blick auf die ausgestellten eisernen Batterien des menschlichen Gewerbfleißes gewähren. Von Zeit zu Zeit erweitert sich diese Gallerie und ist zu einem Tempel, einer Halle oder Trophäe umgestaltet, welche die Nachbarschaft gewissermaßen beherrscht. Da prangt dann der Name des betreffenden Landes und ringsum stehen dessen Arbeiten. Welcher satanische Lärm! welches Heulen, Pfeifen, Hämmern, Schlagen, Läuten, Schnurren und Schwirren. Das Wort soll noch erfunden werden, welches diesem Chaos von donnernden und kreischenden Lauten anzupassen ist. Das erste was mir, eingehend durch das Preußisch-Norddeutsche auffiel, war ein griechisch-römischer Tempelbau, oben auf der erwähnten breiten Mittelgallerie aufgerichtet. Es ist ein in dem in Berlin immer und ewig wiederkehrenden klassischen Style gehaltenes Bauwerk mit den hergebrachten Säulen. Es ist jämmerlich, wie man sich stets durch das Anklammern an das „Klassische" von Neuem das Armuthszeugniß ausstellt, selbst nicht Rechtes erfinden zu können. Die vereinigten Berliner Handwerker haben an Stuckarbeit, Vergoldung und dergleichen, ihre Geschicklichkeit für die Einzelausführung vielleicht an diesem Werke darthun können. Als Erfindung ist es schwach, arm in den Ornamenten und sieht schützenhofartig aus durch die 8—10 Fahnenbündel, welche oben darauf gesteckt sind. Daß die beiden zu der Vorderseite auf die Gallerie hinaufführenden Seitentreppen jetzt so eben roth ausgeschlagen sind, macht die Sache etwas auffallender, aber nicht schöner.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 7. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Altona-Kiel	10	4	123½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	90	B
Bergisch-Märkische	9	4	136½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	207⅞	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	199½	bz
Berlin-Stettin	8	4	134¼	bz
Böhm. Westbahn	—	6	56½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	133	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	92	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	132	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	55½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	72	G
do. do.	—	5	81	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	80	bz
Löbau-Zittau	0	4	38	B
Ludwigshafen-Berb.	10	4	140	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	246	bz
do. do. B.	—	4	86	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	119	bz
Mecklenburger	3	4	73	B
Münster-Hamm	—	4	90	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	88¾	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	90	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	85½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	176	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	150	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	100½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	72	bz
Rheinische	7	4	107½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	G
Südöster. Bahnen	7½	5	99¼	bz
Thüringer	8⅓	4	133	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	57½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	B
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	90	B
Aachen-Mastricht	4½	64	bz
do. II. Em.	5	65	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	92	B
do. III.	3½	74½	bz
do. Lit. B.	3½	74½	bz
do. IV.	4½	—	B
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	—	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	89¾	bz
Berlin-Anhalt	4	89¾	bz
do.	4½	94	G
do. Lit. B.	4½	93¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94¼	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	97	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. do.	4½	93	bz
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	88	G
do. IV. Em.	4½	83	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	75⅜	B
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93¾	bz
do.	4½	92¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	65¼	bz
do.	4½	93	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87¾	B
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	94½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	77	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	94	B
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	235	bz
do. neue	3	223	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91	B
do. 1862	4½	91	B
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	B
do. II.	4½	92¾	B
Mosko-Rjäsan	5	83½	B
Rjäsan-Kozlow	5	77	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	89½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	214	bz
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	84	G
do. IV. Em.	4½	97	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	101¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	96¾	bz
do. do.	4	86½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	80¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	B
Kur-N. u. Schuld	3½	77	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101¼	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	99⅞	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	87⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do.	4	83	bz
do.	4½	90	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	87¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	86¾	B
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	B
do. neue	4	82½	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	89½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88¼	bz
Pommersche	4	88¼	bz
Posensche	4	87½	bz
Preußische	4	88¼	bz
Westphäl.-Rh.	4	—	G
Sächsische	4	89½	bz
Schlesische	4	90⅝	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Dollars 1 12¼ G	Goldkronen 9 9 G
do. ohne R. 99⅔ G	Napoleons 5 10¾ bz	Gold p. Zollpf. 461½ bz
Oest.Nt. öst.W. 76½ G	Louisd'or 111¼ G	Friedrichsd'or 113 5/12 bz
Russ. Bankn. 79 bz	Sovereigns 6 22 bz	Silber 29 26 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	96	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48½	G
Sächsische Anleihe	5	102⅞	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	44¼	bz
" National-Anl.	5	53¼	B
" 1854er Loose	4	58	B
" Credit-Loose	—	63	G
" 1860er Loose	4	63	bz
" 1864er Loose	—	38	B
" 1864er Sb.-A.	5	59½	bz
Italienische Anleihe	5	47¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84	bz
do. 1864 engl.	5	84	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	89	bz
do. 1866	5	85	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	59½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	76⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅜	bz
do. 2 Mon.	3	141¾	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150	bz
London 3 Mon.	3	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	76¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	75¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22	bz
Petersburg 3 Wochen	7	87⅜	bz
do. 3 Mon.	7	86⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	153	bz
" Handels-Ges.	8	4	104½	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
" Omnibus	—	5	67½	B
Braunschweig	0	4	89	bz
Bremen	6½	4	112	G
Coburg, Credit-	8½	4	75	B
Danzig	7 3/10	4	108½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	76⅓	B
" Zettel-	7½	4	90	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	147	bz
" Landes-	7½	4	88	bz
Disconto-Command.	6½	4	99	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	110½	bz
Genf, Credit-	—	4	24¾	bz
Gera	7⅝	4	100	B
Gotha	7½	4	92	bz
Hannover	4	4	80	G
Hörder Hütten-	—	5	106	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	78¼	G
Luxemburg	6	4	81¼	B
Magdeburg	5½	4	88	G
Meiningen, Credit-	7	4	89	bz
Minerva Bergw.-	1	5	32	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	bz
Norddeutsche	9	4	114	B
Oesterreich, Credit-	4½	5	63½	bz
Phönix	—	5	98½	bz
Posen	6½	4	96¾	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	145½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	90	bz
Rostocker	6	4	109	G
Sächsische	—	4	98½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	B
Thüringen	4	4	61	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109⅜	B
Weimar	6½	4	86¼	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Engel mit dem Kreisger.-Secr. Herrn Louis Burmeister (Greifswald — Wolgast). — Frl. Emma Dupke mit dem Stellmachermeister Herrn Gustav Bahls (Stralsund). — Frl. Johanna Riegel mit dem Kaufm. Hrn. Aug. Marx (Frankfurt a. O.—Cöslin).

Verehelicht: Herr August Haase mit Frl. Bertha Katzmann (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Joh. Nietz (Bessin). — Hrn. C. Brauer (Putbus). — Hrn. Rud. Ossig (Cöslin). — Eine Tochter: Hrn. H. Klütz (Stettin). — Hrn. Theod. Gramtz (Stettin). — Hrn. Ferd. Marx (Cöslin). — Herrn Franz Bröcker (Grimmen).

Gestorben: Kaufmann Johannes Emanuel Schönfeld [27 J.] (Stettin). — Eigenthümer Christian Schönbeck [56 J.] (Stettin). — Gasthofsbesitzer Julius Heyer (Neu-Stettin).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute, den 1. Mai, Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Kunstausstellung

m Landhause, Louisenstraße Nr. 28, täglich geöffnet von 10—6 Uhr.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 29. April 1867, Nachmittags 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Adolph Tamms** zu Völschendorff ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Mai 1867, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Heinsius,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 29. Mai 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 29. Mai 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow** und **Ramm,** und Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bazar

zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 11—6 Uhr.

Louisenstraße 1.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Postdampfschiff-Verbindung zwischen Preußen und Schweden.

Die Fahrten der preußischen und schwedischen Postdampfschiffe auf der Linie **Stralsund-Ystadt,** dem **kürzesten** Seewege zwischen Deutschland und **Schweden,** finden vom 1. Mai d. J. **in beiden Richtungen täglich** einmal statt. Die Ueberfahrt wird unter gewöhnlichen Verhältnissen in **6 Stunden** bewirkt.

Das **Passagiergeld** beträgt:

I. Platz 5 Rt., II. Platz 3½ Rt., Vordeckplatz 2 Rt. preuß.; für Tour- und Retourbillets, 14 Tage gültig, I. Platz 7½ Rt. und II. Platz 5 Rt. preuß.

100 Pfund Reisegepäck sind frei.

Der **Frachttarif** beträgt:

Für sperrige Güter 15 Sgr., für gewöhnliche (Normal-) Güter 10 Sgr. und für weniger werthvolle Güter (Producte ꝛc.) 5 Sgr. pro je 100 Pfund.

Bis zum 10. Mai d. J. bleibt bezüglich der Anschlüsse von Ystadt auf Stockholm und umgekehrt der gegenwärtig für die schwedischen Eisenbahnen gültige Winter-Fahrplan in Kraft; vom 11. Mai ab gestaltet sich die Verbindung mit den Eisenbahnzügen

In der **Richtung nach Schweden:**

Abgang aus **Berlin** um 5 U. 30 Min. Nachm.
Ankunft in Stralsund um 11 U. 59 Min. Nachts.
Abgang aus Stralsund mit Tagesanbruch.
Ankunft in Ystadt zum Anschluß an den um 12 Uhr Mittags abgehenden Eisenbahnzug.
Ankunft in **Stockholm** am anderen Nachmittage, in **Gothenburg** am anderen Mittage.

In der **Richtung nach Deutschland:**

Abgang aus **Stockholm** früh.
Ankunft in Ystadt um 3 U. 17 Min. Nachts.
Abgang aus Ystadt mit Tagesanbruch.
Ankunft in Stralsund zum Anschluß an den um 1 Uhr Nachmittags nach Berlin abgehenden Eilzug.
Ankunft in **Berlin** um 6 U. 30 Min. Nachm.
(Anschluß an die Courierzüge nach Cöln, London, Paris, Frankfurt a. M., Basel, Leipzig, München, Hamburg, Königsberg und St. Petersburg, sowie an den Schnellzug nach Breslau und Wien.)

Durch die täglichen Fahrten zwischen Stralsund und Ystadt bietet sich ebenfalls, im Anschlusse an die schwedischen Eisenbahnen in der Provinz Schonen, auch für Reisende **nach Dänemark** nachbezeichnete Verbindung zur Fahrt nach Kopenhagen dar:

Aus Berlin per Eisenbahn um 5 U. 30 Min. Nachm.
Ankunft in Stralsund um 11 U. 59 Min. Nachts.
Abfahrt des Postdampfschiffs von Stralsund mit Tagesanbruch.
Ankunft in Ystadt gegen Mittag.
Abgang des Eisenbahnzuges aus Ystadt nach Eslöf um 12 Uhr Mittags.
Abgang des Eisenbahnzuges aus Eslöf nach Malmoe um 2 U. 54 Min. Nachm.
Ankunft des Zuges in Malmoe um 4 U. 4 Min. Nachm.
Abgang des Dampfschiffes aus Malmoe um 4 U. 15 Min. Nachm.
Ankunft in Kopenhagen um 6 Uhr Nachm.]

Es treffen mithin z. B. Passagiere, welche des Montags um 5 U. 30 Min. Nachm. aus Berlin, resp. um 7 U. 55 Min. Abends aus Stettin abreisen, auf der Route über Stralsund, Ystadt und Malmoe am Dienstage um 6 Uhr Nachm. in Kopenhagen ein.

Die Verbindung ist eine tägliche.

Nähere Auskunft ertheilen alle preußischen Postanstalten und die nachstehenden Postdampfschiffs-Agenten:

In Stralsund: Herr Consul Heinrich Israel; in Ystadt: Herr Consul Nils Pehrsson; in Berlin: Herr Hofspediteur J. A. Fischer, Prenzlauerstraße Nr. 23 u. 24, und Herr Hofspediteur A. Warmuth, Friedrichstraße Nr. 94; in Stettin: Herr Schreyer & Co.; in Frankfurt a. O.: Herr Herrmann & Co.; in Danzig: Herr Ferdinand Prowe; in Königsberg i. Pr.: Herr K. Fr. Sturmhövel; in Breslau: Herr Bülow & Co.; in Magdeburg: Herr W. Matthée; in Cöln: Herr W. Tilmes & Co.; in Düsseldorf: Herr Wilh. Bauer; in Elberfeld: Herr J. Weidtmann; in Crefeld: Herr C. Schnabelius; in Leipzig: Herr A. Lieberoth; in Dresden: Herren Lüder & Fischer; in Wien: Herren Svatojanski & Sockl; in Frankfurt a. M.: Herr G. A. Zipf; in Paris: Monsieur C. F. Dolz, 14, rue de l'Echiquier; in Brüssel: Monsieur Crooy, 77, Montagne de la Cour.

Berlin, den 1. Mai 1867.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von 554 Schachtruthen Feldsteinmauerwerk in Cementmörtel zur Brustmauer der Swinemünder Moole soll submittirt werden. Versiegelte, mit der nöthigen Aufschrift versehene Offerten sind bis zum 13. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Hafenbau-Bureau einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Die Bedingungen liegen im Hafenbau-Bureau aus, werden auch gegen Erstattung der Copialien übersandt.

Swinemünde, den 3. Mai 1867.

Der Bau-Inspektor
Alsen.

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung des im Jagen 97 des Königlichen Warnower Forstreviers im unmittelbaren Anschlusse an das bereits veräußerte Kalklager an der sogenannten Muchel belegenen, vollständig freigelegten Kalklagers soll dem Meistbietenden überlassen werden, und ist hierzu ein Termin auf

Freitag, den 24. Mai c., Vormittags 9 Uhr, in der Försterei Stengow auf der Insel Wollin,

anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1. der Termin pünktlich um 12 Uhr Mittags geschlossen und alsdann ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden wird;
2. zur Sicherstellung des Forstfiskus die Mitbietenden eine Kaution von 500 Rt. beim Beginne des Termins zu erlegen haben;
3. der Kubikinhalt des Lagers vorläufig und vorbehaltlich genauerer Feststellung auf 5500 Schachtruthen ermittelt, und
4. das Minimum der Kapitalzahlung auf 1 Rt. 15 Sgr. pro Schachtruthe festgesetzt worden ist;
5. zur Freilegung des ganzen Lagers und zur Fortschaffung des Abraums ein Kostenaufwand von etwa 3000 Rt. entstanden ist, welcher in der noch festzusetzenden Höhe innerhalb 14 Tagen nach dem anberaumten Termine an die Königliche Forstkasse in Codram baar zu erstatten ist.

Die weiteren besonderen Bedingungen werden beim Beginne des Termins bekannt gemacht werden; doch können dieselben auch vom 20. Mai ab in hiesiger Registratur eingesehen und auf besonderen Antrag jederzeit gegen Erstattung der üblichen Kopialien in Abschrift mitgetheilt werden. Ebenso liegen von dem gedachten Zeitpunkte ab die übrigen Berechnungen sowie die Zeichnungen zur Einsicht bereit.

Warnow bei Codram auf der Insel Wollin, den 1. Mai 1867.

Der Königliche Oberförster
Wieprecht.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen aus einer Konkursmasse am 9. Mai c., Vormittags 9 Uhr, Pladrinstraße Nr. 3b.

verschiedene Garne zur Fabrikation von Cocusdecken, vier Stück Webestühle nebst den dazu gehörigen Utensilien,

um 10 Uhr: Porzellan, Herren-Kleidungsstücke, Leinenzeug, herrschaftliche Betten, ein Oelgemälde, elegante mahagoni und Nußbaum-Möbel, wobei: ein Cylinder-Bureau, Spiegel mit Consolen u. Marmorplatten, Spinde aller Art, Sopha's mit Fauteuils, Tische, Stühle, eichene Bettstellen, Haus- und Küchengeräth, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 6. Mai 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Liste

der am 6. Mai cr. gezogenen Gewinne
zu **100** Thlr. und zu **70** Thlr.
135. Königl. Preußischer Klassen-Lotterie.

NB. Die Gewinne zu 100 Rb. sind den betreffenden Nummern in () hinzugefügt; Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rb. gewonnen.

12. 33 (100). 113. 224. 25. 98. 303. 430. 38. 65. 561. 619. 85. 732. 70. 95. 857. 90. 910. 44. 48. 65. 79. 93.
1002. 12 (100). 266. 332. 42. 71. 405. 14. 23. 44. 70. 503. 64. 606. 43. 71. 753. 97. 822. 68. 965. 90.
2010. 106. 351. 435 (100). 57. 625. 31. 63 (100). 88. 818. 26. 70. 81. 88. 910. 17. 94.
3074. 138. 63. 85. 230. 39. 310. 47. 78. 557. 620. 27. 44. 61. 73. 703. 30 (100). 800 (100). 37. 76. 91. 901. 22. 67.
4052. 79. 106 (100). 209. 17. 329. 37. 59. 75. 98. 437. 554. 88. 676. 732. 54. 810. 943. 62.
5035. 36. 61. 110. 24. 29 (100). 43 (100). 262. 311. 36. 38. 438. 592. 602. 73. 712. 82. 84 (100). 896 (100). 927. 63 (100).
6031 (100). 93. 126. 318. 459. 67. 570. 652. 713. 815. 56 (100). 63.
7000. 15. 77. 105. 12 (100). 297. 302. 444. 55. 84. 86. 578. 99. 625. 815. 93. 912. 67. 92
8086. 104 (100). 211. 20. 31. 314. 451. 71. 537 (100). 81. 88. 726. 894 (100). 98. 947.
9064 (100). 179. 212. 326. 36. 451. 500. 44. 45. 69. 714. 26. 49 65. 931.
10004 (100). 9. 59 (100). 185. 207. 98. 358 (100) 60. 89. 418. 28. 57. 94. 555. 85. 650. 82. 713 (100). 23. 48. 801 (100). 35. 50. 915. 33. 94.
11069. 108. 87. 96. 232. 44. 80. 556. 68. 648. 61. 77 (100). 834. 79. 925. 49.
12061. 75 (100). 166. 203. 382. 452. 80. 505. 9 (100). 39 (100). 95. 655. 68. 730. 65. 821. 960. 75.
13040. 45. 60. 82. 85. 259. 355. 409. 11. 17. 63. 91. 518. 37. 95. 737. 44. 48. 70. 96 (100). 822. 28. 905. 7.
14005. 8. 11. 58. 103 (100). 99. 255. 63. 83. 365. 95. 408. 87. 602. 47. 94. 708 (100). 89 (100). 834 (100). 970 (100). 89.
15000. 25. 30. 210. 21. 313. 438. 72. 92. 566. 97. 608. 891. 97. 923. 46.
16073. 83. 86. 105. 19. 230. 88. 337. 50. 452. 531 (100). 50. 54. 631. 34. 721. 42. 59. 888.
17054. 61. 133. 74. 86. 227. 41. 76. 92. 337. 462. 75. 545. 69. 643. 738. 71. 73. 815. 66 (100). 81. 904. 12. 19.
18004. 15. 21. 132. 210. 33. 84. 320. 404. 29. 74. 91. 616. 44. 742. 57. 88. 836. 53. 82. 927. 81.
19007. 148. 97. 315. 18. 438. 42 (100). 71. 78. 786. 88. 858. 92. 902.
20051. 129 (100). 73. 94. 98. 236. 47. 99. 338. 61. 471. 92. 643. 68. 739. 817. 36. 72. 88. 976.
21019. 22. 59. 180. 92. 216. 67. 300. 16. 37. 83. 442 (100). 76. 78. 534. 89. 663. 809. 15. 25. 89. 916 (100). 91. 94 (100)
22049 (100). 83 195. 200. 32. 45. 65. 88. 475. 571. 85. 90. 637. 97. 749. 58 (100). 859. 955. 73. 78.
23023. 38. 49. 75. 160. 82. 92. 233 (100). 62. 300. 12. 36. 48. 76. 452. 511 (100). 64. 625. 64. 81. 723. 55 (100). 842. 68. 72. 85. 87. 955.
24019. 44. 48. 59. 73. 122. 82 (100) 93. 205. 465. 93 (100). 576. 77. 604. 37. 54. 701. 36. 64. 866. 996. 98.
25098. 99. 104. 6. 24. 29. 80. 210. 340. 430. 34. 91. 509. 21. 61. 74. 95. 600. 708 65 (100). 841. 48. 58. 920.
26013. 62. 125. 46. 66. 209. 70. 397. 421. 51. 55. 63. 503. 611. 24. 47. 49. 735. 45. 855. 954 (100). 55. 71.
27012. 15. 39. 100. 18. 37. 49. 259. 75. 87. 376. 450. 508 (100). 9 (100). 24. 29. 91. 93. 606. 22 (100). 53. 79. 741. 53. 801
28019. 145. 264 (100). 345. 411 (100). 74. 583. 85. 662. 719 (100). 65. 855. 64 (100).
29047. 48. 318. 21. 42. 56. 424. 73. 81. 539. 42. 62. 722. 823. 904. 19. 53. 57. 99.
30031. 43. 88. 195. 98. 99. 245. 93 (100). 321. 33. 59. 80. 410. 587. 610. 67 (100). 716. 809. 44. 92. 933. 63
31079. 95. 150 65. 352. 79 (100). 424. 30. 44. 548. 675. 719. 66. 805 (100). 10. 38. 56. 59 (100). 65. 84. 953.
32159. 70. 252. 355. 465. 96. 535. 52. 92. 625. 46. 81. 91. 749. 80. 84. 90. 99. 807. 68. 923. 53.
33060. 180. 97 (100). 218. 35. 68. 300. 18. 54. 462. 529. 43. 605. 36. 53. 60. 65. 700. 95. 843.
34292. 302. 437. 80. 683. 705 (100). 89. 829. 75. 912 (100).
35082. 97. 105 (100). 21. 208. 91. 379. 86. 454. 523. 617. 19. 857.
36213. 59. 94. 395 (100). 560. 620. 83 (100). 84. 707. 50. 808. 51. 91. 940. 95.
37074. 137. 68 (100). 219. 49. 99. 314. 420. 566. 770 (100). 819. 67. 962.
38021. 49 90. 154. 223 (100). 30. 36. 64. 366. 437. 54. 93. 507. 608. 10 30 (100). 75. 710. 42. 863. 925 (100). 48. 85.
39142. 70 (100). 314. 55. 57. 65. 426. 48. 85. 506. 36. 729. 33. 63. 79. 907. 63. 66. 67. 98.
40065. 234. 356. 425. 30. 570. 80. 729. 800. 33. 59. 966. 70 (100).
41021. 77. 104. 245. 87. 99. 311 (100). 12. 39. 58. 441. 569. 602. 14. 27. 45. 56. 81 (100). 756. 827. 62. 902. 17 (100).
42010. 31. 85. 139. 97. 252. 340. 41. 87. 91. 400. 17. 62. 79. 554. 684. 88. 733 854. 61. 75. 947.
43062 (100). 116. 20. 37. 207. 48. 479. 609 (100). 86. 727. 80. 85. 86. 827. 41. 79. 88. 960. 61. 70. 71.
44040. 112 23. 243. 82. 86. 323. 50. 92. 420. 81. 522. 87. 622. 35 (100). 901. 72. 74.
45020. 143. 45. 217. 29. 67. 69. 74. 357. 73. 424. 36. 47. 78. 505 (100). 28. 40. 56 691. 802. 13. 22. 78. 907. 76.
46119. 213 (100). 301. 19. 37. 46. 426. 67 (100). 84. 523. 676. 80. 710. 845. 91.
47066. 104. 11. 42 (100). 88. 219. 30 (100). 96. 317. 23. 43 (100). 56. 85. 87 (100). 440. 53. 506. 631. 71. 732. 58. 802 (100). 56. 89. 953.
48072. 122. 250. 320. 70. 89. 405 (100). 10. 20. 83. 99. 503. 62. 65 (100). 750. 844. 83. 928. 48.
49063. 78 (100). 266 337. 76. 461. 66. 594. 612. 91. 99. 784. 920.
50008. 17. 244. 405. 12. 26. 538. 631. 45. 68. 736. 74. 859. 65.
51005. 75. 79. 93. 104. 33. 36. 40 (100). 97. 216. 43. 374. 86. 445. 528 (100). 63. 91. 601. 72. 893. 910 (100). 13. 21. 62.
52103. 234. 60. 330. 408. 30. 695. 704 12. 848. 914.
53035. 66 83. 126. 55. 250. 72. 85. 313. 46. 61. 484. 583. 98. 746. 53. 59. 72. 77. 80. 800. 16. 938.
54041. 222. 23. 307. 404. 9. 27. 95. 505. 600. 60. 732 (100). 88 (100). 864. 87. 903.
55007. 15. 25. 222. 28. 315. 446. 546. 48. 643. 778. 84 (100). 95. 99. 852. 68 (100). 909.
56084. 112. 13. 341. 43 80. 93. 455. 513 (100). 15. 45. 64. 661 (100). 88. 924. 82.
57034. 48. 106. 36 (100). 93. 311. 17. 57. 64. 88. 401. 511. 23. 28. 661. 72. 738 (100). 82. 809. 37. 908. 45.
58087. 147 (100). 69 (100). 214. 19. 25. 361. 72 (100). 73. 409 (100). 36. 65. 77. 524. 637. 61. 727. 95. 858. 98. 915. 62. 94.
59027. 54. 180 86. 236. 309. 30 (100). 56. 406. 39. 560. 709. 17. 42. 878.
60034. 74. 101. 53. 263. 78. 363. 591. 700. 32. 97. 816. 91. 920. 26. 99.
61043. 61. 93. 168. 80. 225. 57. 73. 324. 50. 450. 518. 56. 67. 70. 632. 50. 58. 779. 803. 11. 38. 44. 92. 954. 95.
62014. 30. 40. 60. 80. 114. 33. 78. 216. 42. 80. 327. 28 (100). 29. 31. 67. 75. 88. 414. 82. 524. 27. 40. 80. 600. 42 (100) 76. 749. 840. 78. 911 (100). 15. 44. 59.
63078. 162. 319. 35. 447. 77. 555. 650. 88. 714. 48. 92. 801. 27. 49. 56. 98. 909.
64011. 77. 95. 134. 65. 269. 313. 57. 88. 485. 527. 627. 77. 98. 747. 816. 42. 67. 73.
65022. 27. 144. 71. 86. 255. 92. 319. 24. 50. 535. 40. 54. 58. 72. 606. 830. 77. 905. 11. 46. 63.
66019. 33. 168. 86. 258. 92. 328. 48. 73. 83. 89. 451. 536. 55. 78. 608. 43. 70. 731. 71. 896. 98. 926 64.
67009. 116. 32. 33. 220. 392. 452. 69. 75. 540. 42. 646. 59. 711. 90 862. 955. 83.
68016. 39. 68 (100). 86. 193 314. 21. 30 (100). 84. 91. 416. 33. 47. 91. 568. 600 (100). 28. 84. 90. 752. 79. 81. 95 850. 54 63. 930.
69175. 247. 95 (100) 318. 414. 34. 65. 548. 81. 675. 90. 739. 71. 89. 827. 41 (100). 921.
70001. 6. 29 57. 150. 99. 233. 393. 516. 44. 56. 86. 627. 73 78. 751. 922. 25. 97.
71015. 78. 97. 143 273. 382. 86 (100). 425. 41. 68. 78. 511. 40. 55. 70. 81 (100). 600 (100). 43. 715. 30. 47. 960. 83.
72060. 73. 87. 99. 110. 225. 92 (100). 374 (100). 433. 86 566. 71. 608. 52. 765. 78. 90. 911.
73050. 81. 98. 161. 71. 79. 233 51. 350. 84. 513. 55. 694 730. 62. 65. 80. 820. 24. 34. 66. 92. 909. 55.
74027. 32 55. 93. 144. 60. 84 (100). 253. 67. 305. 14. 38. 95. 414. 57. 66 (100). 505. 6. 91 (100). 662. 734. 93. 820.
75018. 146. 201. 26. 53. 76. 80. 92. 325. 594. 654. 710. 20 46. 99 869. 930. 50.
76024. 120. 54. 382. 83. 95. 474 (100). 99. 502. 71. 683. 706. 43. 68. 83. 895. 99.
77045. 170. 237. 48. 325. 56. 438. 57. 84. 90. 700. 803. 88.
78026. 42. 46. 61. 96. 124. 46. 50. 200. 99. 471. 74. 513. 53. 92. 601. 33. 71. 814 34. 73. 84. 903.
79081. 182. 90. 205. 78. 92. 315. 21. 412. 14. 29. 57 (100). 522. 641. 753. 95. 828. 51. 62. 69. 929. 37. 56.
80097. 140. 261. 304. 55. 75. 96. 411. 64. 70. 561. 97. 600. 744. 74. 93. 828. 31. 41. 54. 998.
81039. 102. 85. 223 (100). 39. 99 (100). 301. 83. 402. 73. 89. 548 768 (100). 89.
82041. 122. 92. 348. 49. 66. 497. 517. 48. 71. 72. 658. 72. 91. 97. 760. 930.
83001. 193. 265 344. 60 (100). 434. 96. 561. 656 (100). 76. 712. 832. 57 (100). 924.
84009. 17. 69. 240. 57. 58. 366. 68. 79. 439. 545. 608. 42. 45. 55. 751. 904. 29. 42.
85090. 134. 219. 62. 309. 54. 61. 452. 88. 522. 46. 689. 709. 48. 82. 938.
86027 (100). 108 (100). 63. 209. 58. 399. 403. 550. 707. 56. 886. 972.
87026. 34. 79. 101 (100). 231. 328. 53. 72. 461. 70. 552 (100). 61 (100). 687. 744. 809.
88092. 118. 43. 51. 266. 86. 89. 306. 438. 64. 568. 636. 38. 40. 49. 75. 77. 768. 79. 93. 995.
89034. 82. 140. 209. 42. 61. 340. 88. 420. 87. 580. 98. 614. 725. 88. 805. 16. 34. 939.
90120. 330. 539. 606. 749. 72. 878. 97.
91055 (100). 70. 177. 326. 31. 40. 70. 78. 503 (100). 77. 703. 89 845. 926. 43. 77. 86.
92017. 124. 54. 69. 95. 249. 376 (100). 427. 37. 74. 599. 646. 55. 819. 43. 93. 934 82.
93027. 32. 122. 37. 95. 256. 75. 88. 356 (100). 62 (100). 79. 414. 40. 81. 532. 36. 80 (100). 84. 665. 66. 89. 722. 58. 858. 92. 957.
94057. 109. 271. 82. 88. 335. 51 (100). 428. 505. 27. 609. 18. 702. 11. 33. 97 (100). 800 (100). 17. 70. 77 977.